

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sapigneul—le Godat, den Brimont und die Höhen von Moronvilliers, später auch gegen das Bergmassiv von Verru. Als Zeitpunkt war Ende April für den Angriff der 5. und 4. Armee vorgesehen; für das Vorgehen der 6. und 10. Armee sollte die Bereitschaft der letzteren maßgebend sein. Es mußte also eine größere Angriffspause eintreten, die im übrigen auch durch die Munitionslage geboten war. Unterdessen hatte am 21. April die 10. Armee den Frontabschnitt von der Hurtebise-Ferme nach Osten bis zur Aisne übernommen; ihr unterstanden das XVIII.¹⁾, IX., V., XXXII. und III. Korps, dazu zwei Kavalleriekorps. Bei der 5. Armee blieben das II., VII. und XXXVIII. Korps, die beiden russischen Brigaden und eine Kavallerie-Division. General Mangin hatte am 21. erneuten Angriff seiner 6. Armee auf dem Chemin des Dames befohlen, sich dann aber wegen mangelnder Munition auf zeitweilige Abwehr umstellen müssen. Die Munitionszuführung — für alle Armeen gleichzeitig nicht möglich — beeinflusste überhaupt in hohem Maße die Festsetzung der Angriffstermine, die schließlich bis in den Anfang des Monats Mai hinausgeschoben werden mußten. Nur die 4. Armee sollte bereits am 30. April wieder angreifen; ihr wurde das X. Korps (von der 1. Armee) zugeteilt.

21. April.

Unterdessen führten die gespannte Lage und die enge Gefechtsföhlung an vielen Stellen der Schlachtfrent zu täglichen Plänkelleien, Handgranaten- und Nahkämpfen oft ernster Art, die, wenn auch nur von örtlicher Bedeutung, die Kräfte der Truppe stark in Anspruch nahmen. Am 25. April kam es an der Front der 7. Armee bei der Hurtebise-Ferme zu einem heftigen Gefecht. In den Morgenstunden brachen dort Teile der 1. und weiter ostwärts auch der 2. Garde-Infanterie-Division in die feindliche Stellung ein. Die Trümmer der Hurtebise-Ferme selbst konnten die Franzosen allerdings im Gegenstoß wiedernehmen, sonst verlorene Stellungsteile aber nicht zurückgewinnen.

22. bis
25. April.

Bemerkenswert schien die Beobachtung, daß die französischen Batterien zum Teil weiter vorwärts in Stellung gebracht worden waren, sich neu einschossen und die deutschen Infanterie- und Artilleriestellungen sowie das Hintergelände mit planmäßigem Zerstörungfeuer zu belegen begannen. Vom 25. April ab war eine tägliche Steigerung dieses Feuers, an dem sich jetzt auch Minenwerfer beteiligten, festzustellen. Auch vor der Westflanke der 7. Armee, vom Dife/Aisne-Kanal bis Laffaur, war der Feind viel reger

¹⁾ Das XVIII. Korps hatte das I. Korps abgelöst.